

## **Eisenwerk Schilling Armaturen, Senne II/Sennestadt**

Sehr geehrter Herr Jülicher,

nachfolgend beschränke ich mich auf eine reine Darstellung der im Stadtarchiv Bielefeld mit vertretbarem Aufwand feststellbaren Fakten (eine originäre Firmenüberlieferung liegt nicht vor; mögliche Unterlagen im Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund oder im Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold wurden nicht herangezogen):

Das Eisenwerk Schilling wurde 1884 in Senne II(Sennestadt)-Kracks an der Landstraße Bielefeld-Paderborn durch Johann Heinrich Andreas Wilhelm Schilling (1850-1927) gegründet.<sup>1</sup> Am 2. April 1884 begann der Neubau einer Eisengießerei, die anfangs Öfen, Kesselrumpfe, Küchenherde und andere Gussartikel produzierte. Später kam eine Maschinenbau-Abteilung hinzu, die Knetmaschinen für Großbäckereien und landwirtschaftliche Maschinen entwickelte und herstellte, darüber hinaus auch Ringofen-Armaturen und Ziegeleieinrichtungen.

1902 trat der Sohn Otto Heinrich Jobst Schilling (1881-1951) als Teilhaber ein. Die Produktpalette veränderte sich von Gussherden, die inzwischen von Emailleherden abgelöst worden waren, hin zu Produkten für die Wasser- und Gasversorgung: Absperrschieber, Ventile, Hähne etc. 1919 trat der zweite Sohn Walter Friedrich August Schilling (1884-1936) in den Betrieb ein, der zuvor bei Krupp in Essen gewesen war.

Die begonnene Armaturenherstellung wurde ausgedehnt auf Schwer- und Großarmaturen, die in Wasser-, Gas und Elektrizitätswerken, Kommunalbetrieben, Hüttenwerken und Bergbau, Chemie, Ölindustrie und Schiffbau verbaut wurden. Walter Schillings Sohn Günter Heinrich Otto Erich Schilling (1919-2003), der über Jahrzehnte hinweg in Senne II/Sennestadt kommunalpolitisch aktiv war, und sein – politisch ebenfalls für die CDU engagierter – Kompagnon Edgar Mohr (1916-?) bauten die Schwer- und Großarmaturen-Produktion u. a. durch die Entwicklung von Ringmembran-Armaturen aus und ließen weitere Werkshallen errichten,<sup>2</sup> in denen auch für internationale Kundschaft produziert wurde. Mitte der 1950er-Jahre waren zweistellige Millionenumsätze erreicht.

Beschäftigtenzahlen:

- 1884: 24
- 1909: 52
- 1934: 47
- 1956: 408
- 1958: 610.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Geb. 2.8.1850, Hartlingerode; gest. 21.7.1927, Senne II. Das Folgende nach 75 Jahre Eisenwerk Heinrich Schilling – Schilling Armaturen 1884-1959, Bielefeld 1959, Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 130,2/Stadt und Amt Brackwede, Nr. A 673 u. Bestand 130,1/Stadt Sennestadt, Nr. 108.

<sup>2</sup> Siehe 20-bändige Hausakte in Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 108,5//Bauordnungsamt, Hausakten, Nr. 4531,1.

<sup>3</sup> Siehe 75 Jahre Eisenwerk Heinrich Schilling (wie Anm. 1.) u. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 130,1/Stadt Sennestadt, Nr. 108 mit Umsatzzahlen 1956: 12 Mio. DM, 1957: 15 Mio. DM, 1958: 17,5 Mio. DM.

1959 wurde das Eisenwerk zu den „bedeutendsten deutschen Schwerarmaturenwerken“ gezählt.<sup>4</sup>

Einzelne der genannten Produkt-/Branchensegmente legen die Herstellung von Rüstungsgütern (Schiffbau) oder militärisch-logistisch wichtiger Infrastruktur (Ölindustrie, Chemie) im Zweiten Weltkrieg nahe, sind aber in der vorliegenden Literatur oder in den im Stadtarchiv verfügbaren Archivalien nicht ausdrücklich belegt. In einem „Gebrauchsabnahmeschein“ v. 14. Dezember 1941 für die Abnahme eines genehmigten Bauvorhabens der Firma Schilling bezeichnet der Kreis Bielefeld das Unternehmen als „kriegswichtigen Betrieb“, ohne dieses weiter auszuführen.<sup>5</sup>

Es liegt lediglich ein Hinweis auf die Beschäftigung eines (!) Zwangsarbeiters vor, der in einer Liste ausgehändigter Arbeitskarten im Amtsbezirk Brackwede genannt wird:

- D., Nikolai, geb. 10.8.1923, „Nischee“, Russland.<sup>6</sup>

In einem umfangreichen Vorgang aus der Nachkriegszeit mit Zwangsarbeitenden-Listen im Amtsbezirk Brackwede erscheint die Firma Schilling nicht.<sup>7</sup>

Dagegen legt ein indirekter Hinweis eine Beschäftigung von Kriegsgefangenen nahe, die durch die Amtsverwaltungen nach 1945 nicht erfasst wurden. Ende 1946 beantragte die Firma Schilling den „Anbau von 2 Werkswohnungen an die *ehemalige Kriegsgefangenen-Baracke der Firma* am Bahnhof Kracks“.<sup>8</sup> Das ursprüngliche, eingeschossige Gebäude war knapp 250 m<sup>2</sup> groß, aber bis 1946 offensichtlich umgewidmet worden, da auf einem Grundriss außer einem Küchen- und einem Wasch- und Trockenraum keine weiteren Hinweise auf Aufenthalts- oder Schlafräume (Stühle- oder Bettenzahl) mehr enthalten sind. Der Vorgang enthält keine Anhaltspunkte für Anzahl, Herkunft und Beschäftigungszeiträume der eingesetzten Kriegsgefangenen. 1957 wurde die „Gefangenenbaracke (Holz), die aus der bekannten Wohnraumnot seit 1945 zu Wohnzwecken diente“ (Senne II Nr. 78b), abgebrochen. In einer Liste der fünf Lager für sowjetrussische Kriegsgefangene im Amtsbezirk Brackwede 1942 wird das Eisenwerk Schilling nicht genannt.<sup>9</sup> Bei den Kriegsgefangenen dürfte es sich kaum um ehemalige deutsche Kriegsgefangene gehandelt haben, die nach 1945 aus der Gefangenschaft zurückkehrten.

Zum 30. Juni 1984 wurde die Firma erstmalig abgemeldet.<sup>10</sup> 1995 stellte die Firma Schilling Konkursantrag, 1996 wurde sie an die bayerische Firma Frischhut aus Pfarrkirchen verkauft, Ende Januar 1996 stellte das inzwischen als „ASP Armaturen Schilling Puspas GmbH“ firmierende Unternehmen mit zuletzt 160 Mitarbeitenden die Produktion ein.

Mitgliedschaften der Eigentümer/Geschäftsführer in der NSDAP wurden nicht überprüft, da im vorliegenden Fall die Straßenbenennung nach der Firma Schilling erfolgen soll und nicht nach Einzelpersonen. Für eine (inzwischen kostenpflichtige) Überprüfung der nur zu 80 % überlieferten NSDAP-Mitgliederkartei im Bundesarchiv kommen grundsätzlich folgende Personen in Frage:

---

<sup>4</sup> Stahl und Eisen 79,9 (1959).

<sup>5</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten, Nr. 4531,1.

<sup>6</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 130,2/Stadt und Amt Brackwede, Nr. B 131. Name wegen archivrechtlicher Regelungen anonymisiert.

<sup>7</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 130,2/Stadt und Amt Brackwede, Nr. B 130.

<sup>8</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten, Nr. 4531,2

<sup>9</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 130,2/Stadt und Amt Brackwede, Nr. c 608.

<sup>10</sup> Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 111,7/Bezirksamt Sennestadt, Nr. 6.

- Schilling, Walter Friedrich August,<sup>11</sup>
- Schilling, Otto Heinrich Jobst,<sup>12</sup>
- Schilling, Günter Heinrich Otto Erich,<sup>13</sup> und
- Mohr, Edgar.<sup>14</sup>

gez.  
Dr. Rath, AL 430

---

<sup>11</sup> Geb. 26.9.1884, Senne II; gest. 22.12.1936, Gadderbaum.

<sup>12</sup> Geb. 3.8.1881, Schloß Holte-Liemke; gest. 16.2.1951, Gadderbaum.

<sup>13</sup> Geb. 12.9.1919, Essen; gest. 2.2.2003, Bielefeld.

<sup>14</sup> Geb. 26.2.1916, Bremen, am 8.6.1945 Zuzug aus der Kriegsgefangenschaft nach Senne II Nr. 78, am 6.7.1966 Wegzug nach Hamburg, Käkenflur 14.